

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1827; ca. 83 (*38) Belege; Fassung A (bis Abschnitt 6) 68%. Landschaften: Westpreußen, Pommern, Schlesiens, Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Hessen, Rheinland, Pfalz, Baden, Schweiz, Schwaben, Franken, Kärnten, Mähren, Dobrudscha, Wolga, Rußland, Ukraine. Lied- und Stoffparallele: s. V.49-50.

Kommentar:

Durch die Gleichheit der Anfänge ist dieses Lied zu einem "Herd" der Kontamination geworden. Vor allem durch solche Gebrauchsliederbücher wie Finks Hausschatz sind Mischformen verbreitet worden.

Veröffentlichungen:

- *Becker, S. 13-14, Nr. 10.
- Böckel, Oberhessen, S. 101-102, 121, Nr. 118.
- bunte Garbe, S. 141-42.
- Burckhardt, Jagd und Wald., S. 31-33, Nr. 19.
- *DVldr. III, S. 87-106, Nr. 57.
- Erbes-Sinner, S. 48, 227, Nr. 31.
- *EB I, S. 402-406, Nr. 110 f u. g.
- *Fink, Hausschatz, S. 381, Nr. 608.
- *Heeger-Wüst I, S. 93-94, Nr. 38.
- *Herbst, S. 48, Nr. 37.
- *Klämbt, S. 1-2.
- *Lautenlied I, S. 292, Nr. 286.
- *Lewalter IV, S. 13-14, Nr. 9.
- Ldb. dt. Volkes (1843), S. 252-53, Nr. 821.
- Meier, Balladen I, S. 264-67, Nr. 37 A-B
- Meinert, S. 32, 434, Nr. 18.
- Mittler, S. 125-26, Nr. 129-31.
- Pröhle², S. 86-87, Nr. 57.
- *Quellmalz I, S. 32-33, Nr. 9.
- *Röhrich-Brednich I. S. 178-80, Nr. 27.
- *Schäfer, Kinzigtal, S. 65, 107, Nr. 70.
- *Schünemann, S. 205-206, Nr. 73-74.
- *Weber-Kellermann, S. 167-68, Nr. 125; S. 180-81, Nr. 145;
S. 301-302, Nr. 329; S. 321-23, Nr. 351-52;
S. 455-57, Nr. 538; S. 516-17, Nr. 599; S. 580-
581, Nr. 649.
- *Wolfram, S. 55-56, Nr. 28.
- *Zupfgeigenhansl, S. 89.

Themen:

VERSION 1 (§1-6):

TU: 815.2, 340, 720.2, 810.2.b, 850.1, 590.5,
(630)

DP: L

VERSION 2 (§1-7):

TU: 815.2, 340, 720.2, 810.2.b, 850.1, 590.5,
(630), 125.4.b

DP: L

VERSION 3 (§1-8):

TU: 815.2, 340, 720.2, 810.2.b, 850.1, 590.5,
(630), 125.4.b, 635.1

DP: L

VERSION 4 (§1-9):

TU: 815.2, 340, 720.2, 810.2.b, 850.1, 590.5,
(630), 125.4.b, 635.1, 815.1, 820.7

DP: L

Beispiel:

Treue bis zum Tod!

1. Es war ein Jäger wohlgemuth,
Drei Feder trug er auf sein'm Hut;
Die Eine war weiß, die andre war roth:
Mich deucht's, mein Schätzel' wär todt!
2. Und als ich vor den Wals hinkomm',
Da hört' ich Glocken läuten schon;
Der Himmel ist so dunkel, so roth:
Mich deucht's mein Schötzl' wär' todt!
3. Und als ich vor den Kirchhof komm',
Da seh' ich die Gräber graben schon:
Gut'n Tag, gut'n Tag, ihr Gräber mein,
Für wen grabt ihr das Grab so fein?
4. Es ist gestorben ein Jungferlein,
Für die graben wir das Grab so fein.
Und ist gestorben, ein Jüngferlein,
So grabt das Grab nur hübsch u/nd/ fein!
5. Und als ich vor die Hausthür komm',
Da seh' ich die Mutter weinen schon:¹
6. Gut'n Tag, gut'n Tag, Frau Mutter mein,
Was macht die Herzallerliebste mein?¹
7. Die Mutter mir zur Antwort gab:
Die Schickung ist traurig, die mich traf;
Die Herzallerliebste hat so gedacht,
U/nd/ hat es ihrem Gott geklagt!
8. Er hatt' ein Ringlein von Golde roth, -
Er legte sich neben sie u/nd/ war todt.
Und diese Zwei wurden zusammengelegt,
U/nd/ wurden ins kühle Grab gesenkt.
9. Es stand wohl an ein halbes Jahr,
Zwei Lilien wuchsen auf ihren Grab;
Auf diesen zwei Blättern geschrieben stand:
Hier ruhn zwei Geliebte in Gottes Hand!

¹ Das Ms. teilt die Strophen so ein.